

Jugendjahre unter dem Hakenkreuz

Handreichung für Lehrkräfte

Universität Leipzig - HISTOdigitalLE



M1: „Bund Deutscher Mädel“ Gymnastikvorführung,
Bundesarchiv, CC-BY-SA 3.0,
<https://t1p.de/0vxm>

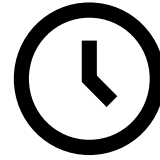
Kurzbeschreibung



Fach
Geschichte,
Oberschule,
8. Klasse



Jugend im NS,
Alltag und
Widerstand



2 x 90 Minuten
(inkl. Leistungs-
überprüfung)

Die **90-minütige Einheit**, welche für die **Klassenstufe 8 an Oberschulen** konzipiert worden ist, soll den Schüler*innen einen inhaltlichen Einblick in den **Alltag von Jugendlichen im Nationalsozialismus** geben.

Im Vordergrund des Lernmaterials steht die multiperspektivische Beschäftigung mit dem Alltagsleben der Jugend im Nationalismus. Es wird sowohl der Alltag der in der Hitlerjugend (HJ) organisierten Jugendlichen als auch das Leben nicht organisierter und jüdischer Jugendlicher thematisiert.

Die Hitler-Jugend (HJ) und der Bund Deutscher Mädel (BDM) werden mittels eines **Erklärvideo**s vorgestellt. Indes sollen sich die Schüler*innen mit einem **Zeitzeugenbericht** aus einem **digitalen Zeitzeugenportal** auseinandersetzen. Im Mittelpunkt steht außerdem eine **Statistik** über die steigenden Mitgliederzahlen der HJ. Darüber hinaus werden auch die Widerstandsgruppen Swing-Jugend und Edelweißpiraten thematisiert. Das Leben von jüdischen Jugendlichen wird skizziert, indem sich die Schüler*innen u.a. mithilfe einer Polizeiverordnung **quellenorientiert** mit dem Thema auseinandersetzen.

Den Abschluss der Einheit bildet eine **digitale Umfrage**, in welcher die Schüler*innen einschätzen sollen, ob sie damals in eine NS-Jugendorganisation eingetreten wären.

Als mögliche Leistungsüberprüfung wird eine sonstige Leistung in Form eines **Referats** vorgeschlagen. Die Schüler*innen sollen sich im Zuge der Leistungsüberprüfung mithilfe von Zeitzeugenberichten mit **individuellen Schicksalen Jugendlicher** während des Nationalsozialismus auseinandersetzen.



M2: Zeitzeugen-
interview:
<https://t1p.de/zeitzeugehitlerjugend>



M3: Erklärvideo:
<http://t1p.de/jugendimnationalsozialismus>



M4: Appell im Jugendverwahrlager Litzmannstadt
CC0, <https://t1p.de/l25b>

Lehrplanverortung

Das Lernmaterial zum Thema „Jugendjahre unter dem Hakenkreuz“ kann im **sächsischen Lehrplan** für die 8. Klassenstufe der Oberschule im Fach Geschichte in den **„Lernbereich 4: Herrschaft und Alltag im Nationalsozialismus“** (Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.) 2019) verortet werden.

Im Zuge der Beschäftigung mit den Materialien setzen sich die Schüler*innen mit dem Alltagsleben von Kindern und Jugendlichen im NS-Staat auseinander. Dies schließt die im Lehrplan angeführten thematischen Aspekte **Hitlerjugend (HJ)**, **Bund Deutscher Mädel (BdM)**, das **Leben nicht organisierter Jugendlicher** und das **Leben jüdischer Kinder anhand einer Mehrperspektivität** ein (Vgl. Ebenda, S. 20).

Ein wichtiges im Lehrplan aufgeführtes Ziel für die achte Klassenstufe ist das „Entwickeln der Fähigkeit, **begründete Urteile** über Vergangenes, über Geschichtsdarstellungen und über Geschichtsbezüge der Gegenwart zu fällen“ (Ebenda, S. 18). Dieses Lernziel wird im vorliegenden Lernmaterial verfolgt, indem die Schüler*innen das Prinzip der **Freiwilligkeit in Bezug auf den Eintritt in eine NS-Jugendorganisation** sowie das **unterschwellige Ziel der Kriegsvorbereitung der NS-Jugend** beurteilen sollen.

Eine weitere allgemeine Zielstellung, die durch das Lernmaterial in seiner Gesamtheit forciert wird, ist das „Entwickeln der Bereitschaft zur **Mitgestaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung**“ (Ebenda, S. 18). Die Schüler*innen schulen durch die Bearbeitung der Aufgaben ihre **Empathiefähigkeit** und vergleichen das Leben in einer Diktatur mit ihren eigenen Lebensbedingungen in einer Demokratie.

In den Bildungs- und Erziehungszielen des Faches findet man ferner auch die **Mehrperspektivität** als allgemeine Zielperspektive. Probleme und Themen sollen aus mehreren Perspektiven erfasst werden (Vgl. Ebenda, S. VIII). Das vorliegende Lernmaterial greift diese Zielstellung auf und eröffnet verschiedene Perspektiven auf die Jugend im Nationalsozialismus: die der in **NS-Jugendorganisationen gruppierten Jugend**, die Perspektive der **nicht organisierten Jugendlichen** sowie den Standpunkt der **jüdischen Kinder und Jugendlichen**. Multiperspektivität wird auch in den Vorschlägen für die Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses gefordert (Vgl. Ebenda, S. VIII).

Des Weiteren wird durch den Lehrplan „ein vielfältiger **Einsatz von traditionellen und digitalen Medien** (...)“ (Ebenda, S. IX) gefordert. Das Lernmaterial greift diese Forderung auf und arbeitet mit zahlreichen digitalen Lern-Tools wie bspw. mit einem digitalen Zeitzeugeninterview oder einem Erklärvideo.

Aus den allgemeinen fachlichen Zielen kann zudem das „Erlernen **fachspezifischer Arbeitsmethoden**“ (Sächsisches Staatsministerium für Kultus, S.2) angeführt werden. Die im Lernmaterial vorgesehene Auswertung von Mitgliederstatistiken und die korrekte Einordnung von Informationen auf einem Zeitstrahl gehören zu Methoden, die für die methodische Arbeit im Fach Geschichte von großer Relevanz sind.



Sächsisches Staatsministerium für Kultus
 (Hrsg.), Lehrplan Oberschule. Geschichte, Dresden,
 2019, Verfügbar unter: <https://t1p.de/nywe>.

Mögliche Lernbereichsplanung

Zur Orientierung über eine mögliche Integration des Lernmaterials in den **Lernbereich 4: "Herrschaft und Alltag im Nationalsozialismus"** dient folgende tabellarische Lernbereichsplanung:

Ustd.	Thema/Inhalt	methodischer Schwerpunkt
8+9	Widerstand im Nationalsozialismus	Erkundung/Analyse eines Denkmals, Denkmalentwurf
10+11	Jugendjahre unter dem Hakenkreuz	Statistik Mitgliederentwicklung, Zeitzeugeninterview
12+13	Das Leben Jugendlicher zur NS-Zeit erschließen - Ein Referat halten	Zeitzeugenberichte, Umgang mit Textquellen
14	Propaganda im Nationalsozialismus	Plakatanalyse und -deutung

T1: Lernbereichsplanung LB4, Klasse 8, Oberschule

Sachanalyse

Thematisch beschäftigt sich das Lernmaterial mit dem **Alltag der Kinder und Jugendlichen zur Zeit des NS-Regimes**. Kinder und Jugendliche, die Mitglieder in der Hitler-Jugend (HJ) waren, hatten weniger vom NS-Regime zu befürchten als jene, die sich entschlossen in Jugendwiderstandsgruppen formierten (z.B. die Swing Jugend und die Edelweißpiraten) oder die, die wegen „nicht-arischer“ Abstammung gar nicht erst beitreten durften.

Zur Zeit des Nationalsozialismus war das gesamte Leben **ideologisiert**: Man musste sich in jeglichen Lebensbereichen der **nationalsozialistischen Weltanschauung** unterordnen. Die allumfassende ideologische Durchdringung verfolgte das Ziel der Verankerung des nationalsozialistischen Gedankenguts in der gesamten Gesellschaft.

Kinder und Jugendliche, die als junge heranwachsende Generationen die Zukunft einer Gesellschaft prägen, übernahmen im Prozess der Ideologisierung eine **zentrale Rolle**. Das nationalsozialistische Regime war auf die Unterstützung der jungen Generation angewiesen und gründete deshalb **Jugendorganisationen außerhalb der Familie und Schule**, die als staatlich unterstellte Institutionen auch ideologisch instrumentalisiert wurden.

Man begeisterte die Kinder und Jugendlichen für die NS-Jugendorganisationen mit **attraktiven Freizeitangeboten** und übte auf diese Weise im außerschulischen Rahmen einen **großen Einfluss** auf sie aus. Heranwachsende, die keine Mitglieder werden wollten oder nicht beitreten durften, weil es ihnen als **Kinder nicht-arischer Eltern** untersagt war, wurden **ausgeschlossen, unterdrückt und verfolgt**.

Als die Nationalsozialisten 1933 an die Macht kamen, etablierte sich die **HJ** als einzige staatlich anerkannte Jugendorganisation. Die Jugendorganisation gab es zwar schon seit 1926, sie spielte in der Weimarer Republik jedoch eine eher untergeordnete Rolle. Infolge der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurden **alle übrigen Jugendorganisationen verboten**. Drei Jahre später, im Jahr 1936, wurde schließlich das "Gesetz über die Hitlerjugend" erlassen, welches manifestierte, dass es die **Pflicht** der Jungen und Mädchen sei, zur HJ zu gehen. Bereits vor Beginn des Zweiten Weltkrieges waren ca. 98% der Jugendlichen Mitglieder in einer der verschiedenen HJ-Organisationen. Die Nationalsozialisten lockten sie mit der **Loslösung vom Elternhaus, regelmäßigen Treffen in Form von Heimabenden, Zeltlagern oder Paraden**.

Eine tragende Rolle spielte dabei stets die **Loyalität gegenüber der "arischen" Volksgemeinschaft** und dem **Führer** Adolf Hitler.

Die Jungen wurden in der HJ auf den **Krieg und das Soldatenleben** vorbereitet. Die Mädchen waren dem BDM (Bund Deutscher Mädel) unterstellt und wurden dort in ihrer **Rolle als angehende Hausfrauen und Mütter** geschult.

Der **militärische Drill und die Zwanghaftigkeit** der HJ konnte jedoch nicht in allen jungen Köpfen Früchte tragen. Vor allem in Berlin und Hamburg etablierte sich die **Swing-Jugend**, die ihre Weltanschauung eng mit der verbotenen Swing Musik verband. Die Jugendlichen pflegten einen anglophilen Lebensstil, indem sie sich beispielsweise englische Namen gaben oder sich zum Tanzen verabredeten.

Eine andere widerständige Gemeinschaft waren die **Edelweißpiraten**, welche ihren Namen dadurch erlangten, dass sie als Erkennungsmerkmal einen weißen Anstecker trugen.

Die Nationalsozialisten führten **Razzien** durch und verfolgten die Anhänger jugendlicher Widerstandsgruppen.

Im Zuge der **Reichspogromnacht** im November 1938 wurden jüdische Schüler*innen vom Unterricht ausgeschlossen, bis man sie schließlich zu Beginn der 1940er Jahre teilweise in Konzentrationslager deportierte.

Das **Alltagsleben der jüdischen Mitbürger*innen** war indes auch vom Tragen des Judensterns (ab dem 6. Lebensjahr) geprägt. Ein Nichttragen des als öffentliche Bloßstellung empfundenen Symbols wurde mit Geld- und Haftstrafen sanktioniert.

Didaktische Schwerpunktsetzung

Das Lernmaterial dient dem Aufbau **historischer Kompetenzen** und orientiert sich am "Kompetenzmodell des Geschichtslehrer*innenverbandes". Einen weiteren hilfreichen Zugang bietet **Gautschis Kompetenzmodell des „historischen Lernens“**. Gautschi unterscheidet, in Anlehnung an den Prozess historischen Lernens nach Jeismann, zwischen **Sachanalyse** (Erschließungskompetenz für historische Quellen und Darstellungen), **Sachurteil** (Interpretationskompetenz für Geschichte) und **Werturteil** (Orientierungskompetenz für Zeiterfahrung). Nachfolgend sollen die jeweiligen Aufgaben des Lernmaterials in den beiden **Kompetenzmodellen** verortet und **geschichtsdidaktische Prinzipien** aufgezeigt werden.

Die ersten vier Aufgaben behandeln den **ersten thematischen Block** des Lernmaterials: *„Jugend dient dem Führer – Jugendorganisationen im NS-Regime.“*

In der ersten Aufgabenstellung wird die **Methoden- und Medienkompetenz** gefördert. Anhand eines informativen Erklärvideos auf der Plattform YouTube (*MrWissen2go*) werden zentrale historische Sachverhalte über das Thema "Jugend im Nationalsozialismus" vermittelt. An dieser Stelle wird vor allem die **Medienkompetenz** - also mediale Arbeitsverfahren zum Gewinn historischer Kenntnisse, Deutungen und Urteile - geschult (Vgl. Baumgärtner, U.: Wegweiser Geschichtsdidaktik. S. 57-87). Durch die Aufgabenstellung sollen sich die Schüler*innen eigenständig einen Überblick über den historischen Sachverhalt verschaffen. An dieser Stelle wird also zudem die **Sachkompetenz** gefördert, die Aufgabenstellung dient der historischen **Sachanalyse**.

In der zweiten Aufgabenstellung sollen die Schüler*innen ihre Erkenntnisse aus der vorherigen Aufgabe transferieren und reflektierend Rückschlüsse auf die Freiwilligkeit der Mitgliedschaften in HJ-Organisationen ziehen. Die Freiwilligkeit des Beitritts soll von den SchülerInnen diskutiert werden. *Hatten die Kinder und Jugendlichen damals überhaupt die Wahl?* In dieser Aufgabenstellung müssen die Schüler*innen folglich eine **Sachurteil** abgeben.

Im Zuge der dritten Aufgabenstellung beschäftigen sich die Schüler*innen mit einem Zeitzeugenbericht. Die Schüler*innen sollen erläutern, inwiefern das nationalsozialistische Regime die Mitglieder der Jugendorganisationen gezielt auf den Krieg vorbereitete. Die Aufgabenstellung, die Auseinandersetzung mit dem Zeitzeugenbericht, verfolgt das geschichtsdidaktische Prinzip der **Personifizierung** (Vgl. Völkel, B.: Handlungsorientierung, S. 49-64). Auch wenn man die Subjektivität, die mit den Berichterstattungen von Zeitzeugen einhergeht, nicht vernachlässigen darf, ist es eine angemessene Möglichkeit den historischen Erkenntnisprozess zu fördern. Diese Aufgabe kann dem prozessualen Abschnitt der **Sachanalyse** und des **Sachurteils** zugeordnet werden (Interpretationskompetenz nach Gautschi).

In der vierten Aufgabenstellung sollen sich die Schüler*innen mittels eines aus einer Statistik erarbeiteten Kurvendiagrammes einen Überblick über die Entwicklung der Mitgliederzahlen der HJ verschaffen. An dieser Stelle wird die **Erschließungskompetenz** (für historische Quellen und Darstellungen) gefördert.

Im Kontrast zu den ersten vier Aufgabenstellungen, behandeln die Aufgaben 5 bis 8 die Lebenswirklichkeit derer, die von der Volksgemeinschaft ausgeschlossen wurden.

Die fünfte Aufgabenstellung, welche dasselbe Erklärvideo zur Grundlage hat wie Aufgabe 1, fördert die **Sach- und Medienkompetenz** der Schüler*innen und stellt die Sachanalyse dar. Die Aufgabe beschäftigt sich inhaltlich mit der Charakterisierung der Jugend-Widerstandsgruppen Swing-Jugend und Edelweißpiraten.

Die sechste Aufgabenstellung soll den Schüler*innen einen Überblick über das Schicksal jüdischer Kinder und Jugendlicher bieten - vor allem in Bezug auf die Institution Schule. Die Schüler*innen sollen erkennen, wie maßgeblich das alltägliche Leben jüdischer Jugendlicher beeinträchtigt war und wie sehr sich die **Lebenswirklichkeiten** von „arischen“ und jüdischen Heranwachsenden unterschied. Die Schüler*innen müssen erneut eine Sachanalyse durchführen. Die Informationsbeschaffung im Zuge der Aufgabenstellung erfolgt digital, weshalb zudem die **Medienkompetenz** gefördert wird.

Der beschriebene thematische Block des Lernmaterials soll das **empathische Verstehen** der Schüler*innen und das **Geschichtsbewusstsein** im Allgemeinen fördern. Die Jugendlichen sollen verstehen, wie die Verfolgung der Juden im Nationalsozialismus beziehungsweise der Holocaust die **gegenwärtige deutsche Erinnerungskultur** maßgeblich beeinflussen. Sie sollen zu der Erkenntnis geführt werden, dass ein solches Unrecht nie wieder geschehen darf.

Jugendjahre unter dem Hakenkreuz

Diese Zielformulierung lässt sich auch auf die Aufgaben 7 und 8 übertragen. In diesen Aufgabenstellungen beschäftigen sich die Schüler*innen mit der Kennzeichnung der jüdischen Bürger*innen mit dem gelben Stern. Die Schüler*innen sollen eine schriftliche Quelle (**Polizeiverordnung**, Q4) interpretieren. Durch die Aufgabenstellungen wird folglich die **Deutungs- & Reflexionskompetenz** gefördert.

Die Aufgabe 7 ist im Bereich der **Sachanalyse** (Erschließungskompetenz für historische Quellen und Darstellungen), die Aufgabe 8 ist im Bereich des **Sachurteils** (Interpretationskompetenz für Geschichte) zu verorten.

Die Aufgabenstellungen 9 und 10 implizieren eine **Problemorientierung** (Vgl. Hensel-Grobe, Problemorientierung und problemlösendes Denken, S. 50-63).

Die neunte Aufgabenstellung soll die Schüler*innen dazu anregen, sich in den historischen Kontext beziehungsweise in die historischen Subjekte **hineinzuversetzen**. Sie sollen einschätzen, ob sie sich dem Konformitätsdruck des NS-Systems hätten widersetzen können. Mögliche Gründe, die für die Entscheidung relevant wären, werden durch die Schüler*innen mit Hilfe eines Flussdiagrammes festgehalten. Im anschließenden Partnergespräch sollen die Schüler*innen ihre Überlegungen nochmals diskutieren. Die **Darstellung der verschiedenen Lebenswirklichkeiten** hat für das Lernmaterial eine zentrale Funktion. Die verschiedenen Lebensweisen werden anhand des Lernmaterials und unter Einbeziehung der Quellen gegenübergestellt. In Aufgabe 9 erfolgt unter multiperspektivischer Betrachtungsweise eine sogenannte **Perspektivübernahme**. Die Schüler*innen sprechen in der Ich-Form und treffen eine Entscheidung anhand der im Vorfeld geleisteten Hintergrundnarration (Aufgabe 1 – 8).

Die letzte Aufgabenstellung des Lernmaterials regt die Schüler*innen dazu an, ein **Werturteil** (Orientierungskompetenz für Zeiterfahrung) zu entwickeln.

Multiperspektivität bezeichnet ein zentrales geschichtsdidaktisches Prinzip, welches das Lernmaterial durchzieht (Vgl. Lücke, M. Multiperspektivität, Kontroversität, Pluralität, S. 281-288). Der historische Sachverhalt wird anhand verschiedener Perspektiven dargestellt.

Das Material liegt in zwei **differenzierten Niveaustufen** vor. Das Material B weist ein erhöhtes Anforderungsniveau auf. Die Differenzierung der Materialien erfolgt durch die Variation des Umfangs, der Aufgabenformaten sowie der Hilfestellungen.



Literaturhinweise:

Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn, 2015, S.17-46

Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn, 2015, S.57-87

Bergmann, Klaus: Gegenwarts- und Zukunftsbezug, In: Mayer, Ulrich, Pandel, Hans-Jürgen, Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach, 2007, S.91-112

Hensel-Grobe, Meike: Problemorientierung und problemlösendes Denken, In: Barricelli, Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach 2012, S. 50-63

Lücke, Martin: Multiperspektivität, Kontroversität, Pluralität, In: Barricelli, Lücke (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach, 2007, S.281-288

Völkel, Bärbel: Handlungsorientierung, In: Mayer, Ulrich, Pandel, Hans-Jürgen, Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach, 2007, S.49-64

Lernzielformulierung

In der folgenden Übersicht werden die Lernziele des Lernpakets aufgeführt. Die Lernzielformulierung orientiert sich am in Sachsen üblichen **WKW-Modell**.

Wissen Die Schüler*innen kennen...	Können Die Schüler*innen können...	Werten Die Schüler*innen beurteilen...
den Begriff Ideologie.	Informationen zu NS-Jugendorganisationen und Jugendwiderstandsgruppen aus einem Erklärvideo filtern und in eine Tabelle eintragen.	welche Intention das NS-Regime mit der Kennzeichnung der jüdischen Bevölkerung mit dem Davidstern verband.
die NS-Jugendorganisationen Hitlerjugend (HJ) und Bund Deutscher Mädel (BDM) .	Gründe für einen freiwilligen Eintritt in die HJ oder den BDM herleiten und tabellarisch aufführen.	unter Anführung von fundierten Argumenten, ob sie in der Zeit des Nationalsozialismus in eine NS-Jugendorganisation eingetreten wären.
Mitgliederzahlen, Vor- und Nachfolgeorganisationen, Freizeitangebote, organisatorische Neuheiten und Ziele des NS-Regimes für die Organisation, der HJ und des BDM.	einem Zeitzeugeninterview relevante Informationen entnehmen (in Bezug auf die Vorbereitung der HJ auf den Krieg).	
die Jugendwiderstandsgruppen Swing Jugend und Edelweißpiraten.	die Entwicklung der Mitgliederzahlen der NS-Jugendorganisation mithilfe einer Statistik erschließen.	
die Handlungen der Swing Jugend und der Edelweißpiraten und die Reaktionen des NS-Regimes.	auf Basis einer Statistik ein Kurvendiagramm zeichnen, das die Entwicklung der Mitgliederzahlen der NS-Jugendorganisation abbildet.	
das Schicksal der von Ausgrenzung, Entrechtung, Verfolgung und Ermordung betroffenen jüdischen Kinder und Jugendlichen im Dritten Reich.	Informationen zu dem Schicksal jüdischer Kinder und Jugendlicher aus einem Text erschließen und in einem Zeitstrahl verorten.	
die Kennzeichnung von Juden im Dritten Reich durch einen gelben Stern (Davidstern).	aus der Polizeiverordnung vom 1. September 1941 (Textquelle) Maßnahmen und Strafen für die jüdische Bevölkerung herausarbeiten.	

T3: Lernziele

Leistungsüberprüfung

Als mögliche Leistungsüberprüfung wird eine sonstige Leistung in Form eines **Referats** vorgeschlagen. Die Schüler*innen sollen sich im Zuge der Leistungsüberprüfung mithilfe von Zeitzeugenberichten mit **individuellen Schicksalen Jugendlicher** während des Nationalsozialismus auseinandersetzen.

Für die Leistungsüberprüfung sollen sich die Schüler*innen in 3er Gruppen zusammenfinden. Die Gruppen sollen in kooperativer Arbeit einen **Kurzvortrag** ausarbeiten und diesen anschließend vor dem Klassenplenum präsentieren.

Mittels der Referate sollen die Schüler*innen verschiedene individuelle Schicksale von Jugendlichen im Nationalsozialismus kennenlernen. Die Gruppen sollen für die Vorbereitung der Präsentationen mit **Zeitzeugenberichten** arbeiten. Auch wenn es sich bei der Leistungsüberprüfung um eine Gruppenleistung handelt, sollen die Schüler*innen jeweils einen individuellen Beitrag leisten. Die Gruppenmitglieder sollen die Biographie der ausgewählten Person individuell reflektieren und **kritisch hinterfragen**.

